

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 Kr. (einschließlich 3 Kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 Kr. Anzeigen sind stets mit gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die kreisförmige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 Kr.

N^o 69.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 17. Juni 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Der erste Rechenschaftsbericht des Württ. Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden ist zur Vertheilung von solchem gekommen und haben die gem. Aemter von Beinstein, Bittenfeld, Endersbach, Großheppach, Oppelsbohm, Schwaikheim, Strümpfelbach, Waiblingen und Winnenden davon Exemplare erhalten; zu weiterer Vertheilung hat das Ueberfendete nicht gereicht und können wenn Exemplare sonst gewünscht werden sollten sie von dem Verein bezogen werden, sofern nicht das Entleihen von einer der obigen Stellen zur Einsicht vorgezogen wird.

Den 13. Juni 1873.

R. gem. Oberamt.
Schüßler. Bührer.

Murrthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

Bau = A f f o r d.



Gemäß höherem Auftrage wird der Ausbau des nördlichen Stollenvoreinschnitts am Schwaikheimer Tunnel im Submissionswege verankordert

Der Voranschlag beträgt 2170 fl.

Zeichnungen, Voranschlag und Bedingnißheft sind zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte wollen längstens bis **Wittwoch** den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr schriftlich und versiegelt eingegeben werden.

Waiblingen, den 16. Juni 1873.

K. Eisenbahnbauamt.

Stuttgart.

Bekanntmachung, betreffend die Entleerung der Abtritte in hiesiger Stadt.

Mit dem 1. Juli tritt hier ein von dem Königl. Ministerium des Innern genehmigtes Statut über die Entleerung der Abtritte in Kraft. Nach demselben darf in dem geschlossenen Stadtbezirk die Entleerung der Abtritte nur noch mittelst geeigneter, die geruchlose Entleerung sichernder Maschinen, und die Abfuhr des Cloakinhalts in luftdicht geschlossenen Fässern, die mittelst der Maschinen gefüllt werden, erfolgen. Jede andere Entleerungsweise und Abfuhr wird mit einer Strafe bis zu 6 Thalern in Gemäßheit des Art. 33 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871 bestraft.

Eine Ausnahme von dieser Vorschrift findet nur bei denjenigen Gebäuden statt, die außerhalb des geschlossenen Stadtbezirks sich befinden, und von welchen aus die Abfuhr unmittelbar und ohne Berührung von Stadtstraßen geschehen kann. Für diese Gebäude bleibt die Bestimmung des §. 66 der erneuerten Straßenpolizei-Vorschriften in Kraft.

Von diesen Bestimmungen des Statuts wird zum Zweck der Verhütung von Strafen und mit dem Ersuchen an die betr. Ortsbehörden Mittheilung gemacht, soweit sie es für nöthig halten, noch weitere geeignete Bekanntmachung an die Einwohner, die sich seither mit der nächtlichen Abtritt-Entleerung in hiesiger Stadt befaßt haben, zu erlassen.

Hierbei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß der Bezug von Abtrittdünger aus den städtischen und Marquardt'schen Sammelgruben ganz in der seitherigen Weise auch künftig erfolgen kann, und daß die Stadtgemeinde bereit ist, wegen der Abfuhr von Dünger mit einzelnen Landgemeinden auch ein besonderes Uebereinkommen abzuschließen.

Den 12. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt.

Hack.

Privat = Anzeigen.

Waiblingen.

Von einer Pflugschaft sind 70—75 fl. sogleich gegen Sicherheit auszuliehen.



G. Rath. Fischer.

Waiblingen.

Das Heu- und Dehndgras von 1 Morgen hat zu verkaufen.

C. Möbs.

Waiblingen.

Kindsmädchen-Gesuch.

In ein hiesiges Privathaus wird auf Margarethe ein nicht zu junges Mädchen, das schon gedient haben sollte, bei gutem Lohn gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Den Ertrag von $\frac{3}{4}$ Wiesen im Thal verkauft

C. Wahler.

Rudersberg, Oberamts Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am

Samstag den 21. d. Mts. **Vormittags 10 Uhr**
wird auf dem hiesigen Rathhause folgendes Holz-
quantum aus den Gemeindefeldungen gegen baare
Bezahlung verkauft:



216 Stücke tanneses Langholz; im Baananger
Wittke an der Straße gegen Wimmenden liegend mit
4—17 M Länge, 10—35 Cm. Durchmesser und
einem Cubicinhalt von 87 F.-M.

11 Stück eichene Blöcke im Badhölzle, mit 4—9 M Länge, 16—60
Cm. Durchmesser und einem Cubicinhalt von 10 F.-M.

Zur Vorzeigung des Holzes ist am Verkaufstage von Morgens 6 Uhr
an auf der Kreuzstraße unterhalb des Königsbrunnhofs Waldschütze Englert
von hier parat.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 14. Juni 1873.

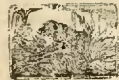
Schultheiß
Cronmüller.

Reichenbach

Jagd-Verpachtung.

Dienstag den 24. d. M.

Mittags 12 Uhr



wird die Ausübung des Jagdrechts auf den vereinigten Markungen Reichen-
bach, Spechtshof und Lehnenberg auf hiesigem Rathhaus wieder verpachtet,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juni 1873.

Schultheiß **Schäfer.**

Höfen.

Jagd - Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung

wird am

Dienstag den 24. d. M.

Morgens 8 Uhr

auf 3 Jahre im Rathhaus dahier wieder verpachtet, wozu Liebhaber ein-
ladet.

Den 16. Juni 1873.

Schultheiß
Ruckert.

Sanweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf der hiesigen
Markung wird am

Dienstag den 24. d. M.

Mittags 1 Uhr

wieder auf 3 weitere Jahre auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu die
Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 14. Juni 1873.

Gemeinderath
Vorstand **Sägele.**

Waiblingen.

Friedrichsthaler Gußstahl-Sensen

prima Qualität

empfehlen billigst

2,2

Das

Fritz Mayer,
vorm. Gust. Sixt, jr.

Heugras

von zwei Morgen in den Wasengärten bei Waiblingen ist zu verkaufen, und können
die Liebhaber das Nähere erfahren in der

Kunstmühle in Neustadt.

Waiblingen.
Einen gut erhaltenen

Kochofen

hat zu verkaufen.

2,2

Schlosser **Schmid.**

Neustadt.

1 starken Weisränner- und
2 Einspänner-

Wägen

mit eisernen Rren, hat zu verkaufen.

2,2

Georg Häfner.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

ist sogleich oder bis Jacobi zu ver-
mieten. Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Auf Margarethe wird ein solides

Mädchen

gesucht. Unter Lohn und gute Be-
handlung wird zugesichert

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

1 Viertel Grasboden hat zu ver-
pachten.

Say, Wittwe.

Waiblingen.

Eine Wohnung

im ersten Stock mit 4 Zimmern und

eine Wohnung

im zweiten Stock mit 3 Zimmern,
nebst Zugehör hat bis Jacobi zu
vermieten.

Wer? sagt die Redaktion

Waiblingen.

2 bis 3 solide Schlafgänger
suchen ein einfaches möbliertes Zimmer.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Stuttgart.

Most - Verkauf.

Der Unterzeichnete
hat aus Auftrag
ca. 150 Eimer
guter 1872er

Äpfel- und**Birnen - Most**

zu verkaufen und ladet Liebhaber
hiezuh freundlichst ein.

A. Schuller,

1,3

Büchsenstraße No. 20.

Waiblingen.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Einkauf

von Lumpen, Weiner, Papier,
Zinn, Messing, Kupfer,

Schweins- und Rosshaare,

sowie alle in dieses Fach einschlagende
Artikel.

K. Schmollinger.

9,13

Winnenden.

Bücher- und Möbelversteigerung.

Am Donnerstag den 19. Juni, Vormittags von 8 Uhr an,
kommt im Gasthof zum Schwanen die reichhaltige

Bibliothek

des hier verstorbenen Helfers Baur a. D. in einzelnen Werken zur Versteigerung.



Neben vielen theolog. und erbaulichen Schriften (Predigtbücher) finden sich manche der deutschen, römischen und griechischen Classiker, geschichtl. und geograph. Werke, Zeitschriften etc.

Am gleichen Tage werden 4—5 Ctr. Bücher als **Maculatur**, 3—4 Centner **Papier zum Einstampfen** und eine ziemliche Anzahl uneingerahmter

Bilder, Atlanten und Charten

verkauft.

Tags darauf

am Freitag den 20. Juni, von 8 Uhr an

kommen die vorhandenen Möbel: **Bettladen, Sessel, Sopha, mehrere Commoden, Tische, Bücherständer** etc. etc. zur Versteigerung

C. A. Müller

Tages-Neuigkeiten.

(St.-N.) Durch Beschluß der K. Regierung des Neckar- kreises vom 11. d. M. wurde Michael Eisenmann, Bauer von Deschelbronn, Oberamts Waiblingen, zum Ortsvorsteher in dieser Gemeinde ernannt.

Stuttgart, 15. Juni. Das heutige Fest der Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins hat einen durchaus erwünschten Verlauf genommen, indem sich der Nachmittag trotz eines drohenden Gewitters doch noch hielt. Der Umzug, der um 2 Uhr vom Paul Weiß'schen Hause in der Catharinenstraße ausging sich über den Wilhelmplatz, die Hauptstätterstraße, am Schloß, dem Hoftheater und Cafe Marquardt vorbei durch die Schloßstraße nach der Lederhalle bewegte, erregte allgemeines Interesse. Es waren sehr viele auswärtige Vereine, über 30, durch mehr oder weniger Mitglieder vertreten, darunter aus Baden auch die von Mühlburg bei Kallruhe und von Pforzheim, letzterer mit einer wirklich schönen Fahne. Im ganzen mögen etwa 12 Jahren dabei gewesen sein, die weiteren Vereine hatten nur Schilder als Abzeichen. Die einzuweihende Fahne des Stuttgarter Vereins wurde verhußt getragen. Am Schlusse des Zugs waren in 6 Schüssen Veteranen aus den Zeiten der Kriege des ersten französischen Kaiserreichs, darunter wohl der älteste Veteran Württemberg's, der Regimentsambour Herrmann, der schon 1806 im preussischen Dienst die Schlacht bei Jena mitgemacht hatte und dann in württembergische Dienste getreten war und in diesen die weiteren Feldzüge bis 1815 mitgemacht hat. Die Fahne ist ein Meisterstück der Stickerei, mit der aber die Biberacher ebenbürtig in die Schranken tritt. — Dem Vernehmen nach werden am nächsten Donnerstag in der öffentlichen Gemeinderathssitzung Anträge auf Reduktion der Ergenzen für die neue Polizeioorganisation gestellt werden, daß 16 Mann weggestrichen und wann nöthig erst in einem späteren Jahrgang werden eingereiht werden. Die Rede des Gemeinderaths Römer scheint doch einigen Eindruck gemacht zu haben. Der Stadtpfleger soll dazu die Initiative ergriffen haben.

Berlin, 13. Juni. Der „Börsenzeitung“ zufolge hat der Verwaltungsrath der hiesigen „Unionsbank“ beschlossen, Semestralbilanz in allen Einzelheiten per ultimo zu veröffentlichen, um die vollständige Unbegreiflichkeit aller ungünstigen Gerüchte zu zeigen.

Berlin, 14. Juni. Nachrichten aus Sedan zufolge, fand daselbst ein Attentat gegen eine Schildwache statt. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. Die Commandantur hat strenge Maßregeln angeordnet. Die Wirthshäuser müssen um 9 Uhr Abends geschlossen werden und nach 10 $\frac{1}{2}$ Uhr dürfen die Einwohner nicht ohne besondere Erlaubniß in der Straße circuliren.

Berlin, 13. Juni. Der Bundesrath hat sich gestern für die Ausgabe von Reichspapiergeld im Gesamtbetrag von drei Mark oder einem Thaler pro Kopf der Bevölkerung ausgesprochen, jedoch einen definitiven Beschluß noch vorbehalten. (Köln. Btg.)

Berlin, 13. Juni. Die Ihmer'sche Dachpappefabrik in Nixdorf ist heute früh durch Explosion von 2 Dampfkesseln vollständig zerstört worden. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt, doch dürfte dieselbe nicht un-

beträchtlich sein, da Tag und Nacht gegen 100 Arbeiter in der Fabrik beschäftigt waren.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Die beiden hiesigen national-liberalen Blätter: „Deutsche Presse“ und „Frankfurter Presse“ werden mit dem 1. Juli d. J. vereinigt unter dem Titel „Neue Frankfurter Presse“ erscheinen. Durch diese, schon seit längerer Zeit von den Freunden der nationalen Sache gewünschten Vereinigung, erfahren die Interessen der national-liberalen Partei in Süddeutschland eine wesentliche Kräftigung.

Frankfurt, 14. Juni. Der Schah von Persien hat während seines Aufenthalts im zoologischen Garten mit ganz besonderem Wohlgefallen die Wellen-Papageien betrachtet. Da er nun vor dem Weggehen aus dem Garten durch den Dolmetscher sich erkundigen ließ, woher die Papageien zu beziehen seien, sah sich die Direction des zoologischen Gartens veranlaßt, ihm vier Paare der niedlichen Vögel zum Geschenk zu machen. — Der Großfürst Thronfolger von Rußland hat beim Verlassen des Hotel „Westendhalle“ dessen dormaligem Besitzer, Hrn. Werner, zum Andenken einen Brillantring zum Geschenk gemacht.

— Ein hiesiges Auktionsbureau hatte ein Pracht-Exemplar einer lebenden Riesenschlange zu verkaufen. Der hiesige zoologische Garten erklärte sich bereit, dieselbe nach ihrer Enthäutung da dieser Proceß immer mit Lebensgefahr für das Thier verbunden ist, zu erwerben. Diese Vorsicht hat sich nun vollständig als gerechtfertigt erwiesen, denn die Schlange ging gestern zu Grunde.

Köln, 13. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr trafen die Großkaiserin Eugenie und ihr Sohn, von London kommend, hier ein und setzten eine Stunde später die Reise nach Arenenberg in der Schweiz fort. Gleichzeitig langte der russische Thronfolger, von Wien über Mainz kommend, mit dem Dampfbot an der Central-Personen-Station an, und setzte um 5 Uhr die Reise über Antwerpen nach England fort. Die Kaiserin, welche sich einige Zeit mit dem Thronfolger unterhielt, war liebenswürdig gegen Alle, die ihr näher traten; aber der Druck der Ereignisse der letzten Jahre lastete auch sichtbar auf ihr. Der junge Prinz gleicht einem 18- bis 19jährigen Jüngling und schien weit kräftiger, als man nach Zeitungs-Nachrichten hätte erwarten sollen. — Der Schah von Persien, welcher heute vor Biberach bis Bonn mit einem Extra-Dampfbot fuhr, bestieg in letzterer Stadt einen Extrazug und fuhr an Köln vorbei nach Spa.

München, 13. Juni. Der „Kriegerbund München“ hat wie der „N. K.“ meldet, auf den 29. Juni einen Congress von Delegirten der bayerischen Veteranen- und Krieger-Vereine ausgeschrieben, um einen „bayerischen Kriegerbund“ zu organisiren. Es haben sich dazu bereits 70 Kriegervereine aus Bayern angemeldet. Der auf dem Weihenstephaner Tage gestiftete „deutsche Kriegerbund“ hat nämlich wegen seiner zu straffen Centralisation, auch in pecuniärer Beziehung, den Beifall der bayerischen Krieger-Vereine nicht gefunden, doch soll der projectirte bayerische Kriegerbund bei aller Selbstständigkeit mit dem deutschen Kriegerbund freundschaftlich Hand in Hand gehen. „A Bissle Lieb und a Bissle Tren und a Bissle Particularismus is alleweil dabei.“

Danzig, 16. Juni. Der „Danziger Zeitung“ zufolge sind von den auf der Weichsel bis zur Plehnsdorfer Schlenke befindlichen polnischen Flößern an der Cholera erkrankt 19, verstorben 17. Von den Bewohnern von dem eine Meile von Dan-

zig am Ausfluß der Weichsel in die Ostsee gelegenen Reifahrts sind bisher 3 erkrankt und ebenfalls gestorben. In Danzig selbst ist noch kein Erkrankungsfall vorgekommen.

London, 10. Juni. Eine interessante Ladung brachte gestern der Dampfer „Danube“, vom Mittelmeer nach Liverpool. Neben Elfenbein, Espartograss und den gewöhnlichen Einfuhrwaaren befinden sich 110 Kanonen an Bord, die in Algier, Tunis, Tripolis und andern Orten gesammelt wurden und in früheren Jahren den Risspiraten, die so lange und so toll im Mittelmeer hausten, als Waffen zu ihren ungesegneten Kriegen gedient haben. Ihr Werth als Bronze wird auf 15,000 Pfd. Sterling geschätzt, doch hofft man eine nicht unbedeutende Beimengung von Silber aufzufinden, die den Werth erhöhen würde. Die Rohre sind durchweg von Bronze und meist venetianisches Fabrikat. Viele sind recht interessante Exemplare, namentlich die einst gefürchtete 25 Fuß langen „Old Long-Toms“.

London, 12. Juni. Chicago beabsichtigt, seine Wiedererhebung nach dem großen Brande durch großartiges Jubiläum festlich zu begehen.

Der „Morning Post“ zufolge hat der Schah von Persien, ehe er Berlin verließ dem deutschen Kaiser eine sehr kostbare, reich mit Diamanten besetzte goldene Schnupftabakdose zum Geschenk gemacht. Der Kaiserin überreichte er ein Diamantenhalsband.

London, 13. Juni. Der venezianische Consul in London Herr Hemming, lenkt in einer Zuschrift an die „Times“ die Aufmerksamkeit auf die Existenz von Höllenmaschinen, die ein Amerikaner zu dem Zwecke erfunden, um damit überverfüllte Schiffe zu zerstören. Eine solche Maschine sieht wie ein Kohlenblock von 9 Zoll Höhe und 3 Zoll breite aus und kann ohne den mindesten Argwohn in den Kohlenbehälter gelegt werden. In den Kessel geworfen, explodirt sie nach einer bestimmten Zeit. Der Consul hat selber eine solche Höllenmaschine gesehen, und versichert, daß sie wie ein gewöhnliches Stück Kohle aussieht. Wie ihm mitgeteilt wurde, haben sich mehrere Personen in einem gewissen venezianischen Hafen eine Anzahl dieser Höllenmaschinen koarman lassen, um damit einen gigantischen Betrag gegen Seeverversicherungsgeellschaften auszuführen.

Newyork, 11. Juni. Der Wirbelwind, der, wie schon telegraphisch gemeldet, in der letzten Woche über Iowa hingefahren ist, hat zumal in der dortigen Grafschaft Washington großen Schaden an Leben und Gut angerichtet. In der Breite von einer viertel englischen Meile zerstörte er Alles auf seinem Wege und riß mit sich fort Bäume, Häuser, Vieh, ja, Menschen. Fünfzehn Personen sind auf diese Weise getödtet worden und dreißig schwer verletzt. Die Bahn des Wirbelwindes ist ganz deutlich verzeichnet und Tausende gehen hin, um die angerichtete Verwüstung in Augenweide zu nehmen. Zum weiteren Unglück fielen bei der Gelegenheit außerordentliche riesige Hagelkörner mit heftiger Gewalt. Manche dieser Hagelkörper makten neun Zoll im Umfang.

Einem New-Yorker Telegramm zufolge sollen auf Befehl des Generals Davis 13 der Modoc Indianer hingerichtet werden. Zehn sollen gehängt, Capitän Jack und zwei seiner Gefährten aber eines Soldatentodes sterben, d. h. erschossen werden.

Verschiedenes.

Anna Böckler.

Die „Baltische Zeitung“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Domänenpächters Böckler:

„Geehrte Redaction!“ Da die „Stralsunder Zeitung“ zu einer Zeit, als sie ein Telegramm über die Auffindung der Leiche meines Kindes in Händen hatte, einen Artikel aus sich brachte, der nicht nur das directe Gegentheil von Dem sagte, was ich gemeldet hatte, sondern mich auch dem Publikum gegenüber als einen Menschen darstellte, der bei der Auffindung seines Vermissten Kindes mit unverantwortlicher Leichtfertigkeit verfahren sein mußte, mich und meine Frau dadurch in ihren heiligsten Gefühlen auf das Tiefste verletzt hat, so setze ich mich veranlaßt, die bisher zwischen mir und der „Stralsunder Zeitung“ bestehende Verbindung aufzulösen und überiende Ihnen einen Bericht über die Auffindung der Leiche meines unglücklichen Kindes, von dem Sie jeden beliebigen Gebrauch machen können.

Am Morgen des 3. d. M. begaben sich vier meiner Rathenleute nach der Scheune Nr. 4 des Gutshofes, um daselbst eine Quantität Roggen auszufressen. Wie sich einer dieser Tagelöhner aus der Nordwestecke des westlichen Scheunenfaches sein Geschirrhaken wollte, sah er eine Stelle am Boden, auf welcher das Stroh und die Erde auseinandergescharrt war, auf derselben einen hellen Fleck und fand bei näherer Besichtigung einen Kinderköpfe.

Ich wurde sogleich gerufen und nach Entfernung einer 3 bis 4 Zoll hohen Strohschicht und zwei Zoll Erde fanden wir

eine Kindesleiche in einer Grube, die mit einem Spaten ober Schaufel gegraben war. Die Grube muß in großer Eile angefertigt worden sein, da sie sehr klein ist. Bei länglicher Form ist ihre größte Längenausdehnung = 97 Centimeter, die größte Breite = 64 Centimeter und die größte Tiefe = 34 Centimeter. In dieser Grube lag die Kindesleiche in gekrümmter Lage auf der rechten Seite. Die Leiche muß mit Gewalt hineingepreßt sein, da nach ärztlicher Feststellung die Größe der Leiche sich auf 112 Centimeter belief. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen des Landraths, der Aerzte und des Gerichts an dem Fundorte gelassen, dann weggeschafft obducirt und als die Leiche meines Kindes erkannt. Als untrügliche Merkzeichen zeigten sich das hellblonde, kurz abgeschnittene Haar, die eigenthümlich stark gewölbte Stirn und das völlige Vorhandensein und der intacte Zustand sämtlicher Kleidungsstücke, welche das Kind bei seinem Verschwinden getragen. Letzteres schließt die Annahme, daß eine fremde Leiche mit den Kleidungsstücken meiner Tochter gekleidet und an Ort und Stelle gebracht, nicht aus. Am jenem Nachmittage, an dem meine Tochter Anna verschwand, war ein Dachdecker beschäftigt, die östliche Hälfte der Südseite des Scheunendaches zu decken (gefunden ist die Leiche in der Nordwestecke der Nordseite jener Scheune). Dieser Dachdecker hat sich auf der Scheune vom Mittag bis zum Abend befunden, mit Ausnahme der Besperzeit, während welcher er das Besperbrod in der Leutefinbe verzehrt hat. Dem Dachdecker war zur Hülfsleistung ein Diensthjunge überwiesen, der ihm Schöpfe aus der Scheune nach dem Dache hinaufreichen auch Weiden herbeischaffen mußte. Dieser Junge sagte gleich am Abende des Verschwindens meiner Tochter — dem 24. Juni v. J. — aus, daß er die Anna ungefähr um 4 Uhr an einem Leiche neben dem Hofe gesprochen, dann von dort mit ihr zum Hofe gegangen sei und sich dort von ihr getrennt habe, da sie nach dem herrschaftlichen Wohnhause gelaufen, er sich in die Scheune begeben hätte. Nach der Besperzeit ist das Kind von Niemand gesehen worden. Außer jenen Personen war der Pferdefütterer an jenem Tage noch auf dem Hofe, die übrigen Leute sämtlich auf dem Felde beschäftigt.

Als wir am Abend jenes Tages nach meiner Tochter suchten ist auch jene Scheune durchsucht worden, da es aber dunkel war, nur mit Laternen. Am andern Tage ist die Scheune abermals und wiederholt von zuverlässigen Leuten durchsucht worden; ich bin selbst mit einem feinnasigen Hunde in derselben gewesen. Die Stelle, wo die Leiche lag, war frei von Heu, sie wird damals auch betreten gewesen sein. Niemand hat an derselben etwas Verdächtiges bemerkt, an ein Verbrechen dachte man nicht. Der Erdboden des Scheunenfaches war mit Ausnahme einer Stelle an der Scheunenflurwand, wo eine kleine Quantität altes Heu schon mehrere Jahre lagerte, auch noch lagert, mit einer 1/2 Fuß hohen Strohschicht bedeckt. Vier Wochen nach dem Verschwinden meiner Tochter wurde jenes Scheunenfach mit Roggen gefüllt, dies in demselben über Winter lagerte und vor einigen Wochen ausgedroschen worden ist. Bei der noch schwebenden Untersuchung sind nähere Mittheilungen über die Resultate derselben natürlich unthunlich. — Treuten, den 6. Juni 1873. Hochachtungsvoll „Böckler.“

Man muß sich nur zu helfen wissen). Ein Arzt ward eiligst nach einer von seinem Wohnort ziemlich entfernten Ortschaft gerufen. Er mußte dazu die Eisenbahn benutzen, traf aber den Güterzug, der bekanntlich Dohsen und Egel, aber keine Personen befördert. Rasch entschlossen, rief unser Doktor aber: „S, man muß sich nur zu helfen wissen!“ kaufte sich eine kleine Ziege, und erhielt nun ohne Weiteres ein Fahrbillet, als — Viehaufscher.

Das Geheimnißvollste der Astronomie.

Wirth: (zu einigen Herren) „Ja, meine Herren, daß man die Stern' so erforschen und die Instrumenten construiren kann, um all' die Sachen genau zu berechnen, das begreift' ich schon; woher man aber g'ruuden hat, wie die Stern' heißen, das ist mir unklar.“

Auflösung des Rathfels in Nr. 67. Wackparade.

Fruchtproben vom Wianender Fruchtmarkt am 12. Juni 1873.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niedrigster Preis.					
	Höchster	Mittler	Nieder							
Dinkel pr. Centr.	fl. 6	tr. 32	fl. 6	tr. 22	fl. 6	tr. 11	fl. 6	tr. 42	fl. 5	tr. 54
Haber „ „	fl. 5	tr. 13	fl. 5	tr. 9	fl. 5	tr. 5	fl. 5	tr. 18	fl. 5	tr. —